



Nicolette Bohn

Florence Nightingale ★★★★★(★) Nur Taten verändern die Welt

Patmos 2020 · 176 S. · 19.00 · 978-3-8436-1225-8

Die meisten kennen zumindest den Namen – Florence Nightingale. 2020 jährte sich am 2. Mai zum 200. Mal ihr Geburtstag. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich vor der Lektüre nicht einmal hätte sagen können, wofür sie eigentlich berühmt ist. Aber selbst, wenn man es grob weiß, ist es faszinierend, tiefer in ihre Biografie einzutauchen, die gleichzeitig Einblicke in den Krimkrieg (1853–56) und die Bedingungen in Krankenhäusern jener Zeit ermöglicht. Florence Nightingale war nämlich niemand Geringeres als die Person, die (nicht nur, aber insbesondere) Hygienestandards in der Pflege revolutioniert und die Krankenpflege zu einem wertgeschätzten und weltlichen Beruf erhoben hat.

Das Bild, das man zu Florence Nightingales Zeit von Pflegerinnen hatte, kann man z.B. deren Darstellungen in viktorianischen Romanen entnehmen, wo sie als leicht heruntergekommene, oft alkoholabhängige Frauen aus der Unterschicht beschrieben werden. Auch die Zustände in den Krankenhäusern waren schlicht katastrophal. Unzählige Patienten verstarben aus Gründen, die leicht abzuwenden gewesen wären. Nachdem Florence, die selbst aus gutem Hause stammte, darauf aufmerksam geworden war, ließen ihr die Armut und das Leid der Menschen keine Ruhe mehr. Sie vernahm zudem einen Ruf von Gott, und für sie stand fest, dass, wenn man ihm dienen wollte, dies nur durch Aufopferung zum Wohle anderer möglich war. Dabei war ihre angesehene und wohlhabende Familie eher Fluch als Segen, denn natürlich wünschte man sich für sie etwas anderes, als sich mit so niederen Aufgaben wie der Pflege der Unterschicht zu befassen. Florence litt unter diesen Einschränkungen auf eine Weise, die aus unserer heutigen Sicht kaum vorstellbar ist, da wir so viel mehr Freiheit in der Lebensgestaltung gewöhnt sind. Letztlich setzte sie jedoch zum Glück ihren Willen durch und rettete durch ihre Taten unzählige Leben.

Florence Nightingale erkannte nämlich, dass ein Gefühl der Berufung und Mitgefühl für Patienten für Krankenpflege nicht ausreichen, sondern man eine ordentliche Ausbildung benötigt, um Menschen angemessen versorgen zu können. In großem Stil kamen ihre Überzeugungen und Prinzipien im Krimkrieg zum Einsatz, wo sie ein Team aus Pflegerinnen leitete, die den Soldaten direkt an der Front beistanden. Doch über all das hinaus war sie einfach eine faszinierende Persönlichkeit mit einem bewegten und tragischen Leben, das trotz der geringen Seitenzahl in diesem Buch in allen Facetten beleuchtet wird.

Das Buch enthält zahlreiche Verweise auf die Biografie Nightingales von Cecil Woodham-Smith, einer britischen Historikerin. So präsent wie dieses Werk hier ist und da teilweise sogar direkt



daraus zitiert wird (z.B. S. 47), finde ich es umso seltsamer, dass es keine ordentlichen Textbelege mit Seitenzahlen gibt. Ein weiterer Wermutstropfen: der Preis. Mit nur 176 Seiten ist das Buch schon dünn genug, einige Seiten davon nehmen aber auch noch eine Übersicht von Nightingales Lebensstationen sowie ein Personen- und Literaturverzeichnis ein. Für so wenig Inhalt sind 19 Euro schwer zu rechtfertigen, da tröstet einen auch das hochwertige Hardcover nicht. Mir wäre es lieber, das Buch wäre ein günstigeres Taschenbuch und würde dafür von umso mehr Menschen gelesen werden.